

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44. Kalkheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. incl. Porto, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Beleggeld, einschließlich des **Mult. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für achtstündige Anzeigen 15 Pfg. (ab 10 Uhr abends wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile). Bei längerer Wiederholung entsprechende Ermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis Vormittag 5 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis Vormittag 11^{1/2} Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 111

Montag, den 21. September 1914, abends

39. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Lage auf unseren Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 19. Sept. abends. (W. B.) Die Lage im Westen ist im allgemeinen unverändert. Auf der ganzen Schlachtfeldfront ist das englisch-französische Heer in die Verteidigung gedrängt worden. Der Angriff gegen die starken, zum Teil in mehreren Linien hintereinander besetzten Stellungen kann nur langsam vorwärts gehen. Die Durchsicherung des Angriffs gegen die Linie der Sperrforts südlich von Verdun ist vorbereitet. Im Elsaß stehen unsere Truppen längs der Grenze den französischen Kräften dicht gegenüber.

Großes Hauptquartier, 20. Sept. Abends. (W. B.) Im Angriff gegen das französisch-englische Heer sind an einzelnen Stellen Fortschritte gemacht worden. Weims liegt in der Kampffront der Franzosen. Gezwungen, das feindliche Feuer zu erwidern, beklagen wir, daß die Stadt dadurch Schaden nimmt. Es ist Anweisung zur möglichsten Schonung der Kathedrale gegeben worden. In den mittleren Vogesen sind Angriffe französischer Truppen am Donon bei Senomes und Saales abgewiesen worden. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz heute keine Ereignisse.

Die Schlachten im Westen, die seit dem Stellungswechsel unserer Armeen wieder in vollen Gang gekommen sind, haben bisher einen ausgezeichneten Verlauf genommen. Die Stimmung unserer Gegner, die glaubten, einen ähnlichen Verfolgungszug antreten zu können, wie ihn unsere Truppen über Hunderte von Kilometern durchgeführt haben, und die anscheinend nicht erkannten, daß es sich bei uns lediglich um eine strategische Truppenverschiebung handelte, ist infolge der Ereignisse auf unserem rechten Flügel notwendig geworden war, hat die französische Armee zu einer Reihe äußerst heftiger Vorstöße und Durchbruchversuchen an mehreren Stellen unserer langen Schlachtfeldfront unternommen. All diese Angriffe wurden blutig abgewiesen und scheiterten an dem Ermahnen der französischen Kräfte. Die gesamte feindliche Streitmacht im Westen ist nun in die Verteidigung gedrängt worden. Damit ist der erste und wesentlichste Teil der großen und entscheidenden Schlacht an der Aisne zu unseren Gunsten entschieden. Wenn die französischen Verteidigungsstellungen, die äußerst stark zu sein scheinen, durch die Arbeit unserer Artillerie erschüttert werden, wird die endgültige Entscheidung zu unseren Gunsten durch den Sturmangriff unserer dem Feind überlegenen Infanterie herbeigeführt werden können. Die gestrige Meldung zeigt außerdem, daß die Kriegslage auf unserem linken Flügel uns schon für die nahe Zukunft bedeutende Vorteile in Aussicht stellt. Verdun scheint von allen Seiten bedroht zu sein. Unsere gesamte Lage ist nunmehr so klar und gefestigt, daß selbst die französische Darstellung sich bequemem muß, dies deutlich durchzubilden zu lassen.

Aus den Kolonien.

Berlin, 19. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Wie zu erwarten war, ist nach zuverlässigen Nachrichten nunmehr auch Rabaul, der Sitz des Gouvernements in Deutsch-Neuguinea, von den Engländern besetzt worden.

Vom österreichisch-russischen Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird unserem 19. September mittags verlautbart: Die Neuorganisation unseres Heeres auf dem nördlichen Kriegsschauplatz ist im Zuge. Ein Vorstoß einer russischen Infanteriedivision am 17. September wurde blutig abgelehrt. Der ostseitige, kleine, feldgemäße formierte Brückenbauern heldenmütig verteidigt, zwang die Russen zur Entsendung zweier Korps und schwerer Artillerie. Als die Befestigungen ihre Aufgabe erfüllt hatten, wurden sie freiwillig geräumt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Generalmajor.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Rom, 19. Sept. (Priv.-Tel. Ctr. Erst.) Nach hier eingelaufenen Nachrichten haben sich die beiden montegrinischen Heere, welche bisher getrennt unter den Generalen Martinowitsch und Wukowitsch operierten, bei Jotischu in der südlichen Herzegowina vereinigt; sie wollen auf Serajewo marschieren.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Im Gefangenenerlager, das sich in der Senne bei Dortmund befindet, ist gegenwärtig wohl die bunteste Gesellschaft untergebracht. Da sind nicht nur Franzosen, Belgier, und Engländer, da sind auch Turkos und Zuanen, Vertreter aller möglichen schwarzen Stämme, ferner eine Anzahl Franktireurs und sogar 600 Japaner, die man nach ihrem heimlichen Verschwinden noch gerade zur Zeit an der holländischen Grenze abgefaßt hat. Besonders auffällig sind 160 Engländer, denen der Schädel bis zur Hälfte kahl geschoren war. Diese Leute sind bei Ausbruch des Krieges von der englischen Regierung aus den Zuchthäusern entlassen worden, damit sie gegen ein Handgeld von 700 Mark in der Nordsee Minen legen. Am Eingang zum Gefangenenerlager steht noch von früher das Wort „Salve“ (Sei gegrüßt), dem die humorbegabten Bewachungsmannschaften jetzt folgende Deutung gegeben haben: Sammelplatz aller Länder von Europa.

Die Franzosen in Oberelsaß.

Strasbourg, 20. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Straßburger Post“ meldet aus Winstler im Oberelsaß vom 17. d. Mts.: Die Franzosen setzten trotz der Proteste der Bevölkerung die Verhaftung unschuldiger Geiseln fort. So nahmen sie den Bürgermeister von Mezeral und den Landtagsabgeordneten Zimmer gefangen, nachdem sie vorher keine beiden Söhne festgenommen hatten. Weitere Verhaftungen wurden in Wasserburg vorgenommen.

Die Dum-Dum-Geschosse.

Breslau. Bei gefangenen Russen, die auf dem Transport durch Breslau kamen, sind in letzter Zeit, wiederholt Dum-Dum-Geschosse gefunden worden. Man hatte bisher geglaubt, daß diese Art verbrecherischer Kriegsführung ein Privileg der Franzosen, Belgier und Engländer sei; es zeigt sich nun aber, daß die Russen von ihren zivilisierten Verbündeten bereits etwas gelernt haben.

Die deutschen Flieger.

Basel, 19. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Gazette de Lausanne“ enthält ein Telegramm aus Toulouse über den Bericht eines französischen Offiziers, in dem es heißt: „Auch unsere Feinde haben aus dem letzten Kriege ihre Lehren gezogen. Sie unterhalten den bestorganisierten Nachrichtendienst, der sich über die ganze Welt erstreckt und sie mit ziemlich genauen Beobachtungen versorgt. Wir haben nicht geglaubt, daß die deutschen Flieger so zahlreich seien. Ganze Schwärme kundschafteten unsere Stellungen aus. Wenn einer heruntergeschossen wurde, erschienen fünf andere, die höher flogen. Das können Tausende von Zeugen versichern. Die Flieger ließen rote Kugeln herabfallen. Unsere Soldaten warfen sich zu Boden, denn sie erwarteten eine Explosion; aber nichts erfolgte, nur eine weiße Rauchfahne stieg empor. Ein paar Minuten später aber sauste ein Hagel von Granaten und Schrapnells über uns her. Die deutsche Artillerie zielt und trifft genau, wenn sie uns auch an Material und Munition nicht gleichkommt. Der Plan, das Ziel durch Flieger markieren zu lassen, ist eine geniale Idee. Der Kniff ist nun entdeckt, aber er hat genug genutzt.“

Aus Brüssel.

Brüssel, 19. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Der Militärgouverneur von Brüssel fordert durch einen Maueranschlag die Bevölkerung auf, die belgischen Fahnen einzuziehen, da diese von den Truppen als Provokation aufgefaßt und bedauerliche Zwischenfälle hervorgerufen werden könnten.

Aus Holland.

Die entschiedene Betonung der Neutralität Hollands durch die Königin Wilhelmine in der Thronrede zur Eröffnung der Generalstaaten wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ für um so wertvoller erklärt, als es nicht an Versuchen unierer Feinde gefehlt hat, die holländische Neutralität durch allerlei Lügenmeldungen wankend zu machen. Auch die

skandinavischen Staaten sucht die feindliche Presse durch allerlei Lockmittel zur Aufgabe der Neutralität zu bewegen. Den Gipfel der Unverschämtheit erreichen Petersburger Blätter, um Italien zur aktiven Teilnahme an dem Kriege zu gewinnen. Sie versprechen ihm für diesen Fall Triest und Trient, drohen ihm dagegen im Falle der fortgesetzten Weigerung in nicht mißzuverstehender Weise. Geradezu zynisch mutet es an, wenn ein Blatt sagt, sollte Italien keinen Kriegsgrund finden können, so würden ihm die Verbündeten leicht zu einem solchen verhelfen können.

Aus der Adria.

Mailand, 19. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: Mehrere englische und französische Kriegsschiffe liegen vor Durazzo, andere vor Cattaro in Blockadestellung.

Der Wunsch der Vater des Gedankens.

Wien, 18. Septbr. (W. B. Nichtamtlich. Wiener Korrespondenz.) Die Meldung der Presse des feindlichen Auslandes, daß Oesterreich-Ungarn wegen angeblicher Einleitung von Friedensverhandlungen das Terrain sondieren lasse, ist durchaus tendenziös erfunden.

Frankreich braucht den letzten Mann.

Berlin, 19. Sept. (Priv.-Tel.) Laut „Berl. Lokalanzeiger“ gibt die französische Botschaft in Rom bekannt, daß alle in Rom lebenden Franzosen bis zum Alter von 48 Jahren, selbst militärfreie oder zurückgestellte, sich zur Abreise bereit zu halten haben.

Eine französische Mahnung.

Paris, 18. Septbr. (Priv.-Tel., indirekt. Ctr. Erst.) Eine Note des französischen Ministers des Innern erinnert an die Pflicht, den deutschen Verwundeten die notwendige Pflege anzudeihen zu lassen mit Berufung auf das internationale Recht, die Genfer Konvention und die Humanität.

Aus England.

Englands neue „Heerscharen“.

London, 18. Septbr. (Priv.-Tel., Ctr. Erst.) Kitchener kündigt an, daß neue Heere von 500 000 Mann „fast fertig“ seien. Im Oberhaus erklärte er, daß 6 englische Infanterie- und 2 Reiterdivisionen auf dem Festland stünden. Kanada sende 40 000 Mann, wovon 15 000 als Reserve; Ceylon sende ein Hilfskorps, das wahrscheinlich nach Ägypten gehe. Redmond schlug die Bildung einer irischen Brigade vor. Churchill ließ in Chatam verkünden, der Friede dürfe erst geschlossen werden, wenn der „preußische Militarismus“ vernichtet sei.

Die Engländer verlieren wieder ein Unterseeboot.

London, 20. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die Admiralität kündete den Empfang eines Telegramms der Regierung von Australien an, in dem der Verlust des Unterseebootes AE I gemeldet wird. Weitere Einzelheiten fehlen.

Rußland und die Türkei.

Rom, 19. Sept. (Priv.-Tel. Ctr. Erst.) Wie hier verlautet, ließ Rußland in Konstantinopel wissen, es sei bereit, wegen der Kapitulationen mit der Türkei zu verhandeln, wenn die Türkei neutral bleibe.

Die Marokkaner.

Amsterdam, 19. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Wie nach dem „Rotterdamische Courant“ aus Gibraltar verlautet, beginnen die Marokkaner sich entlang der ganzen Küste zu rühren. Nach demselben Bericht verließen Tausende Tanger und dessen Umgebung und setzten nach Algeciras über aus Furcht vor einem marokkanischen Aufstand.

Deutschland und das amerikanische Vermittlungsangebot.

London, 19. Sept. (Priv.-Tel. indirekt. Ctr. Bln.) Reuters meldet aus Washington, der Reichskanzler von Bethmann Hollweg habe dem amerikanischen Botschafter Gerard bei der Besprechung des Vermittlungsangebotes des Präsidenten Wilson gesagt, ein etwaiges Angebot müsse von den Verbündeten ausgehen, da diese sich verpflichtet hätten, nur gemeinsam Frieden zu schließen. Der Sinn dieser Antwort des Reichskanzlers ist klar. Er heißt: Wenn die Verbündeten das Bedürfnis nach Frieden empfinden werden, dann mögen sie sich melden.

Der Riesenerfolg der Krieganleihe.

Berlin, 20. Septbr. (Priv.-Tel.) Das glänzende Zeichnungsergebnis ist noch andauernd im Wachsen. Bis zur Stunde sind 4,2 Milliarden festgestellt.

Die Kur- und Neumärkische Hauptkreditanstalt - Direktion hat, wie ich höre, 1 1/2 Millionen Mark Krieganleihe für sich gezeichnet. Die Anmeldungen der Kundschaft der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftsdarlehenskasse betragen bisher mehr als 5 Millionen Mark. Man erfährt auch von sehr bedeutenden Zeichnungen an den großen Provinzplätzen. Vom neutralen Auslande, das nicht aufgefördert wurde, liefen Anmeldungen ein, blieben aber ohne jeden Belang. Kleine und kleinste Leute zeichnen in ungeheurer Zahl bei allen Sparkassen und Wechselstuben, deren Einlagebestände demnächst nach den Einzahlungsterminen entsprechende Abnahmen erfahren werden.

Wiesbaden, 20. Septbr. Für die Krieganleihe sind hier etwa 60 Millionen Mark gezeichnet worden, davon bei der Nassauischen Landesbank 24 1/2 Millionen Mark.

Frankfurt, 20. Septbr. Hier sind 138 Millionen auf die Krieganleihe gezeichnet worden.

Nach alledem kann man nicht nur auf den selbstverständlich vollen Abgang der Schakanweisungen rechnen, sondern daneben auf ein ganz gewaltiges Zeichnungsergebnis für die festen Anleihen. Ziffermäßige Schätzungen scheuen nicht die höchsten Ziffern, sind aber natürlich ganz Gefühlsache. Das eine steht heute schon fest: Das Zeichnungsergebnis dürfte in der Welt- und Finanzgeschichte einzig dastehen.

Eine Aenderung der Einzahlungstermine.

Berlin, 20. Septbr. (Priv.-Tel.) Abgesehen von einigen noch ausstehenden Teilergebnissen sind gezeichnet Mark 1,26 Milliarden Schakanweisungen und Mark 2,94 Milliarden Reichsanleihe, zusammen also die schon gemeldeten 4,20 Milliarden Mark. Infolge dieses, alle Voraussetzungen übersteigenden Zeichnungsergebnisses hat die Reichsfinanzverwaltung eine Aenderung der Einzahlungstermine vorgenommen und anstelle der anfänglich vorgesehenen drei Einzahlungstermine deren vier eingerichtet. Danach sollen spätestens am 5. Oktober 40 Prozent (gemäß der Ausschreibung), spätestens am 26. Oktober 20 Proz. (statt 30 Proz.), spätestens am 25. November 20 Proz. (statt 30 Proz.) und spätestens am 22. Dezember, also an dem neu eingerichteten Termine, die restlichen 20 Prozent der zugeteilten Beträge bezahlt werden. Die Berechtigung der Zeichner, vom Zuteilungstage ab voll zu bezahlen, wird dadurch nicht berührt. Also verbleibt es dabei, daß Beträge bis einschließlich Mk. 1000 bis zum 5. Oktober ungeteilt zu berichtigen sind. Bei den Vorbereitungen für die Emission hatte man bekanntlich ins Auge gefaßt, nicht den ganzen am 4. August bewilligten Kredit schon jetzt flüssig zu machen, sondern neben der Milliarde Schakanweisungen ungefähr eine weitere Milliarde Reichsanleihe zu begeben.

Die Einheit des Volkes.

Berlin, 19. Septbr. (W. B. Amtlich.) Der gegenwärtige Krieg entflammte das deutsche Volk ohne Unterschied des Standes und der Partei zur einmütigen Erhebung. Gegenüber dieser gewaltigen Kundgebung nationaler Entschlossenheit tritt alles, was das Gefühl der Einheit des ganzen Volkes beeinträchtigen könnte, zurück und viele Streitfragen des öffentlichen Rechts, mag ihre Erklärung in Friedenszeiten noch so bedeutsam sein, erscheinen in den gegenwärtigen Zeitläuften unwesentlich. Der Minister des Innern hat daher die Verwaltungsbehörden angewiesen, daß es jetzt von größerem Werte sein müsse, die Einheit der Nation und ihr großmütiges Streben ungestört zu lassen, als in unbedeutenden Einzelfragen dem Recht zum Siege zu verhelfen. Demzufolge sind die Behörden ersucht worden, in allen geeigneten Fällen die bei Verwaltungsgerichten anhängigen

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald.
(Nachdruck verboten.)

68

„Ein Zufall?“ sagte dieser nachdenklich vor sich hin. „So bekannt ist der Name „Graf Hoorn“ doch wohl nicht, als daß gerade er als Bezeichnung für ein Restaurant in dieser indischen Stadt gewählt worden wäre. Der Hafen ist der nächste vom Schauplatze der Katastrophe vor einem Vierteljahrhundert, ich glaube, der Name und das große Unglück hängen mit einander zusammen.“

„Nun, darüber können wir bald ins Klare kommen“, lächelte Henrika. „Was meinst Du, wollen wir eintreten?“

Adrian musterte vorsichtig das Äußere des „Grafen Hoorn“. Das Restaurant schien eine Speisewirtschaft für fremde Matrosen zu sein, das wohl nicht gerade für vornehme Damen wie Henrika Grotenhoop bestimmt war. Seine Frau konnte ihn also unmöglich hineinbegleiten. Aber vor der Wirtschaft war eine Veranda mit einem weitläufigen Sonnendach vorhanden, dort waren Plätze und auch Schatten genug, um eine Herzstärkung und einen kleinen Imbiß zu sich zu nehmen. Henrika war einverstanden.

Zur Bedienung erschien ein schlanker, bronzefarbener Jünger, mit einem Turban auf dem Haupte, der sich mit über die Brust gekreuzten Armen ehrerbietig verneigte. Daß Adrian ihm in seiner Muttersprache eine Bestellung aufgeben konnte, machte auf den Mann einen so großen Eindruck, daß er es sofort in den hinteren Räumen des Etablissements erzählte. Und der Umstand, daß eine Flasche echten französischen Champagners von den Gästen bestellt worden war, führte auch den Wirt herbei.

Es war ein corpulenter Mann in den besten Jahren, etwa Mitte der Fünfziger, der die Fremden respektvoll begrüßte und sich als Besitzer der Wirtschaft vorstellte. Man sah es ihm an, der Mann hatte etwas hinter sich gebracht.

Streitfragen dadurch zur Erledigung zu bringen, daß die angefochtenen polizeilichen Verfügungen zurückgenommen oder auf andere Weise die Beteiligten klaglos gestellt werden. Ebenso veranlaßte der Minister des Innern, daß die bei dem Oberverwaltungsgerichte anhängigen Ordnungsstrafen, die gemäß Paragraph 15 des Disziplinargesetzes gegen unmittelbare und mittelbare Staatsbeamte seines Ressorts wegen vor dem 1. August begangener Verfehlungen verhängt sind, niedergeschlagen werden. Alle diese, der Größe und dem Ernst der Zeit Rechnung tragenden Maßnahmen lassen natürlich nicht die Deutung zu, daß der in den betreffenden Einzelfällen von den Behörden bisher vertretene Rechtsstandpunkt nunmehr aufgegeben sei.

Fürsorge und Liebestätigkeit.

Ein erhebendes Zeichen väterlicher Gesinnung haben die Vereine vom Roten Kreuz der Gemeinden Schöneberg und Wilmersdorf abgegeben. Sie haben aus privaten Mitteln der Heeresverwaltung einen Hilfskassenzug für die Dauer des Krieges zur Verfügung gestellt. Die Zugausrüstung kostet ungefähr 60 000 Mark, dazu kommen noch die sehr erheblichen Unterhaltungskosten.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Auf Kosten des Sozialdemokratischen Vereins Bodenheim wurden heute Nachmittag etwa 1000 Kinder von Feldzugsteilnehmern aus dem Stadtteil Bodenheim gespeist. — Die Sammlung „Gold gab ich für Eisen“ erbrachte in Frankfurt bisher rund 100 000 Mark.

Die Niederfüllbacher Stiftung.

Das Auswärtige Amt in Berlin forderte von einem hervorragenden Staatsrechtslehrer ein Gutachten über die belgischen Ansprüche an die Niederfüllbacher Stiftung des verstorbenen Belgierkönigs ein.

Eine neue Ehrung v. Hindenburgs.

Königsberg, 18. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Die städtischen Behörden haben einstimmig beschlossen, dem Generalobersten v. Hindenburg das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Eine Auszeichnung Bassermanns.

Berlin, 19. Septbr. (Priv.-Tel.) Der Reichstagsabgeordnete Ernst Bassermann, der im Felde steht, ist infolge seines tapferen Verhaltens zum Major befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Für Landsturmpflichtige.

Berlin, 19. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Ueberschrift: „Zurückstellung landsturmpflichtiger Landwirte:“ Nach der Verfügung des Kriegsministeriums vom 15. September 1914 können folgende landsturmpflichtige Personen über den 19. September hinaus in begründeten Fällen zurückgestellt werden: Die leitenden Ortsbeamten, Müller, Führer von Motorpflügen, von landwirtschaftlichen Maschinen, von Maschinen der elektrischen Ueberlandzentralen, die leitenden Beamten landwirtschaftlicher Nebenbetriebe (Kartoffelrodreien, Brennereien, Stärke- und Zuckersabriken), landwirtschaftliche Vorarbeiter. Anträge sind an das stellvertretende Generalkommando zu richten.“

Pakete für Ersatztruppen.

Die Geschäftsstelle der Immobilien Etappen-Kommandantur II, Frankfurt-Süd, an welche Pakete der Ersatztruppenteile zur Nachbeförderung an im Felde stehende Truppen ausgeliefert werden müssen, befindet sich Frankfurt-Süd, Mittlerer Hasenpfad 5, Telefon Hansa 4818. Einzelpakete, die von Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten an

die Ersatztruppenteile oder die obige Kommandantur per Post ausgeliefert werden, müssen mit einer Begleitadresse versehen sein, welche die Adresse des Ersatztruppenteils oder der obigen Etappen-Kommandantur enthält. Außerdem muß bekannt gegeben sein, für wen die Sendung im Felde bestimmt ist. Die Adressen müssen gleich wie alle Feldsendungen behandelt werden und deutlich geschrieben sein. Alle diese Bestimmungen betreffen lediglich das 18. Armeekorps und das 18. Reserve-Armeekorps.

Für Ostpreußen.

Wiesbaden, 18. Septbr. Der Kommunalverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat nach dem Beschluß des Landesauschusses für die Kriegsgeschädigten in Ostpreußen 30 000 Mark bewilligt. —

Der Aachener „Volkfreund“.

Aachen, 18. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Der hier erscheinende „Volkfreund“ gibt jetzt eine tägliche Ausgabe in deutscher und französischer Sprache heraus mit der Absicht, der Wahrheit auch in Belgien Eingang zu verschaffen.

Der Vatikan und Frankreich.

Das „Journal de Genève“ erfährt aus Turin, daß eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan nicht ausgeschlossen sei. An der Leichenfeier für Pius X. in Paris hat ein Vertreter des Präsidenten Poincaré teilgenommen. Benedikt XV. habe seine Wahl dem Präsidenten der Republik amtlich mitteilen lassen. Der Eintritt des katholischen Grafen de Mun in das französische Ministerium dürfte den angeedeuteten Schritt beschleunigen.

Essad Pascha.

Rom, 19. Septbr. (Priv.-Tel. Ctr. Frst.) Essad Pascha wird von Nisch nach Montenegro und dann nach Albanien gehen. Seine Reise nach Griechenland, Serbien und Montenegro hatte den Zweck, das friedliche Verhalten der Nachbarn Albanien zu sichern.

Bon nah und fern.

* Oberursel, 21. Septbr. Durch die gemeldete Explosion in der Bronzefabrik Schopflocher in Stierstadt wird der Betrieb nicht gestört, vielmehr können alle Aufträge ausgeführt werden. Heute Montag wird die Arbeit bereits wieder aufgenommen werden.

Wiesbaden, 20. Septbr. Die „Sächsische Staatszeitung“ schreibt: Generaloberst Freiherr v. Hausen hat, wie wir schon meldeten, das Kommando über die dritte Armee, die unter seiner bewährten Führung frischen Vorbeere an ihre Fahnen heftete, aus Gesundheitsrücksichten niederlegen und sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Wiesbaden begeben müssen. Der Kaiser hat den hochverdienten Heerführer für die Dauer der Krankheit vorübergehend von dem Kommando enthoben und ihm ein sehr gnädiges allerhöchstes Handschreiben unter wiederholter Anerkennung der hervorragenden Leistungen der sächsischen Korps zugehen lassen. Sobald sich sein Gesundheitszustand gebessert hat, was in der allernächsten Zeit zu erwarten ist, wird der Generaloberst auf den Kriegsschauplatz zurückkehren.

Limburg, 20. Septbr. Herr Subregens Wolff vom hiesigen Priesterseminar ist zum Divisionspfarrer ernannt worden.

Kirchheim bei Heidelberg, 20. Septbr. Heute fand hier die Wahl des neuen Pfarrers statt. Als der Leiter des Wahlaaktes, Dekan Schulz aus Heidelberg, das Ergebnis verkündet hatte, brach er zusammen und war sofort tot. Gewählt wurde Pfarrer Kopper aus Wolfach mit 26 Stimmen gegen Pfarrer Stober von Dürren mit 20 Stimmen.

Adrian, von seiner Erwartung getrieben, fragte bald, wie er zu dem Namen seines Lokals gekommen sei.

Da wurde der Wirt ernst. „Ich war Koch an Bord des vor fünfundsiebzig Jahren untergegangenen Dampfers „Grafen Hoorn“ und habe damals mit genauer Not mein Leben gerettet. Ich weiß nicht, ob die Herrschaften von dem großen Unglück schon gehört haben? An achthundert Menschen sind ertrunken, kaum fünfzig sind lebend an Bord gekommen. Zum Andenken daran habe ich mein Geschäft so getauft.“

Seine Zuhörer waren einen Augenblick stumm; das war ein so seltsames Zusammentreffen, daß ihnen die Sprache versagte. Dann aber atmeten sie tief auf, jetzt durften sie vielleicht hoffen, über die Katastrophe Mitteilung zu erhalten, welche auch das letzte Dunkel von den damaligen geheimnisvollen Vorgängen nahmen.

Bisher war die Unterhaltung in englischer Sprache geführt worden. Jetzt fragte ihn Adrian auf holländisch, woher er stamme, und da ging dem Wirte das Herz auf. Sofort bekannte er sich als ein niederländischer Landsmann aus Amsterdam, und nun lud ihn sein Gast ein, mit ihm ein Glas zu leeren.

Der junge Kaufherr teilte ihm mit, daß damals auch seine Eltern das Leben verloren hatten; er vermied es aber, seinen Namen zu nennen, und bat den Wirt nur, etwas von seinen Schicksalen zu erzählen. Der hatte von seinem Champagner bereits zwei Gläser geleert, während das junge Paar noch beim ersten Glas war, so daß Adrian zur Vorsicht eine zweite Flasche kalt stellen ließ.

Der Wirt des „Grafen Hoorn“ kam sehr bald auf die vornehmsten und für ihn bedeutsamsten Passagiere zu sprechen. Das waren ein Herr Nikolaus Grotenhoop und seine Frau Maria. Niemals versäumte es der reiche Handelsherr, wenn ihm das Diner besonders gemundet hatte, sich den Koch rufen und ihm ein Trinkgeld zukommen zu lassen. „Es waren prächtige Herrschaften“, berichtete der Er-

zähler; es ist jammerschade, daß sie so haben enden und elendiglich im Ozean ertrinken müssen. Ich war schnell in ihre Kajüte gelaufen, aber sie hatten nicht mehr dorthin gelangen können. Ich begegnete nachher nur der Wärterin des kleinen Adrian Grotenhoop, die ganz den Kopf verloren hatte und nicht wußte, was sie anfangen sollte. Sie hatte auch ihren eigenen kleinen Jungen bei sich und war vor Angst rein aus dem Häuschen. Die Kinder waren nicht einmal angezogen.“

Der Wirt trank ein weiteres Glas aus und, um nicht ihre Erregung zu verraten, leerten Adrian und Henrika nunmehr auch das ihrige. Die zweite Flasche kam auf den Tisch, und der Erzähler nickte befriedigt. Dann spann der alte Schiffskoch sein Garn weiter.

„So schnell ich konnte, zog ich die beiden Jungen an, während mir die Wärterin, wie hieß sie doch gleich? richtig Susanne, die Kleider reichete. Als ich fertig war, schlug die Susanne die Hände über den Kopf zusammen und schrie: „Da haben Sie was schönes angerichtet! Der Jongheer Adrian hat ja das Zeug von meinem Thomas auf dem Leibe. Schnell, wir müssen sie umziehen!“ Trotz der Lebensgefahr hätte ich beinahe lachen müssen. Dachte die Person an Umziehen, wo wir jeden Augenblick in die Tiefe des Ozeans hinuntersegeln konnten. „Nur schnell, fort in die Boote!“ schrie ich. Und damit für den kleinen Adrian Grotenhoop das Möglichste geschehe, behielt ich ihn auf dem Arm, während die Susanne ihren Jungen in den Armen hielt. Ein Boot hielt noch gerade zur Abfahrt bereit. Jetzt war auch die Frau wieder zu Kurage gekommen.“

„Der Adrian muß auf alle Fälle gerettet werden“, sagte sie, nahm ihn mir aus den Armen und reichte ihn in das Boot hinein. Ein alter Kamerad, ein Matrose Korneelsen, wenn ich nicht irre, fing ihn auf. Das Boot kam gut ab, gleich darauf ging das Schiff zu Grunde.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokalnachrichten.

Kriegsjahre zählen nicht doppelt. In einzelnen Fällen besteht die Ansicht, daß die während der Kriegsjahre geleistete Dienstzeit überhaupt doppelt gerechnet werde. Diese Ansicht ist irrig. Nur bei den Militärentwicklungsstellen zählt bei Anrechnung der Dienstzeit doppelt.

Königstein, 21. Sept. Für's Vaterland starben Heldenmänner von hier **Wilhelm Alter** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80 und Unteroffizier **Karl Fischer** im 87. Infanterie-Regiment. Letzterer, der aktiv im Jahre diente, war erst seit kurzem für bewiesene Tapferkeit in dem Gefechte bei Neufchateau zum Unteroffizier befördert worden.

Die Gutscheine für die Kriegsküche können jetzt nur von 3—5 Uhr nachmittags (nicht mehr vormittags von 9—11 Uhr) auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4, abgeholt werden, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Falkenstein, 21. Septbr. Die amtlichen Verlustlisten des Krieges liegen hier im Laden des Kaufmanns **W. Lind** zu jedermanns Einsicht offen.

Der bekannte Herrentreiter **Leutnant von Mosch** im 14. Husarenregiment (Cassel), zur Zeit als Verwundeter zur Heilung im Offizierheim **Tannus**, wurde durch die **Stellung des Eisernen Kreuzes** ausgezeichnet, das ihm sein Kommandeur **Prinz von Schaumburg-Lippe** verliehen hat.

Fischbach, 21. Septbr. Herr **Pfarrer Horn** wurde auf Antrag vom 1. Oktober d. Js. ab von dem Nebenamt **Kreis-Schulinspektor** entbunden. An dessen Stelle ist Herr **Fahel in Eppstein** für die Gemeinden: Altenhain, Eppenhain, Falkenstein, Fischbach, Glashütten, Kellheim, Königstein, Ruppertschahn, Schloßborn und Schneidhain zum **Kgl. Kreis-Schulinspektor** ernannt worden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Sept. (W. B.) Zur Feier des Geburtsjahres der **Kronprinzessin** hatte die Reichshauptstadt eine besondere Freude aussersehen, den Lazarettzug zu befehlen, den der **Kriegsausschuss der Vereine vom Roten Kreuz** in **Schöneberg-Willmersdorf** mit einem Kostenaufwand von **55 000 Mark** ausgerüstet hat. Er besteht aus **48 Wagen** und ist bereits gestern Abend nach dem **Kriegsschauplatz** abgegangen, um **Verwundete** die deutsche Heimat zurückzuführen. **320 liegende** können mit aller Bequemlichkeit von der **Wahlstatt** in die Heimat befördert werden. **600 weitere Kranke**, die **in der Heimat** verbleiben, sind mit befördert werden. Der **Chef** der **ersten Male** zu einem **Kriegsschauplatz** abreist, um **Wunden** zu heilen, die der **blutige Kampf** geschlagen

Bekanntmachung.

Alle **Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften**, die **in der Feldarmee** als **verwundet oder krank zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit** in die Heimat entlassen sind, haben **bei dem unterzeichneten Bezirkskommando**, Zimmer 10, persönlich **Schreiben zu melden** und dabei **Truppenteil, Dienstgrad, Art der Krankheit, behandelnder Arzt und derzeitiger Wohnort** anzugeben.

Königliches Bezirkskommando.

Königstein i. L., den 21. September 1914.
Die **Polizeiverwaltung: Jacobs.**



Den Heldenmännern fürs Vaterland starb auf dem Felde der Ehre unser lieber **Sohn und Bruder, Schwager und Onkel**

Karl Fischer

Unteroffizier im 87. Infanterie-Regiment 7. Komp.
im Alter von 23 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Lorenz Fischer.

Königstein, den 21. September 1914.

Das 1. Exequienamt für den Verstorbenen ist **Mittwoch morgen.**

Freiwillige Feuerwehr

Königstein.

Donnerstag den 24. September, abends 6 Uhr,

Übung.

Zu dieser Übung haben die der **Freiwilligen Feuerwehr** zugeteilten Mannschaften der **Blitzfeuerwehr** zu erscheinen.

Das **Kommando: Heber, Brandmeister.**

hat. Ihm zur Seite steht seine Gattin die im Verein mit ihm ebenfalls zum vierten Male die gefährvolle Reise antritt und die als **Operationschwester** tätig ist.

Berlin, 21. Sept. Nach einem amtlichen Bericht haben sich laut „**Voss. Ztg.**“ in **Irland** **93 Hundertstel Prozent** der männlichen Bevölkerung zum **Kriegsdienst gemeldet**, in **Schottland** **24,5 Prozent**.

Wien, 21. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) An die **deutsche Arbeiterpartei** in **Liesing bei Wien** ist folgendes Telegramm aus dem deutschen Hauptquartier eingegangen: **Majestät** lassen der deutschen Arbeiterpartei für ihre freundlichen Glückwünsche zum **Siege über die Russen** bestens danken. Auf **Allehöchsten Befehl: v. Treutler.**

Nach einer Mitteilung des **Roten Kreuzes** ist es gelungen, zwischen den **Gesellschaften vom Roten Kreuz Oesterreichs und Ungarns** einerseits und den **Roten Kreuz-Gesellschaften Rußlands und Serbiens** andererseits eine **Vereinbarung** zu treffen, durch welche der **gegenseitige Austausch von Gefangenen** sichergestellt wird.

Eine Spende des Kaisers für Luxemburg.

Luxemburg, 21. Sept. (Tel. Ctr. Bln.) Der deutsche Kaiser hat der Stadt **Luxemburg** **12 000 M.** gespendet für die durch die **gewerbliche Stockung** brotlos gewordenen Arbeiter.

Organisierung französischer Hilfskorps.

Berlin, 21. Septbr. (Priv.-Tel. d. W. B.) Wie dem „**Berl. Lokalanzeiger**“ aus **Genf** berichtet wird, wurde **General Pau** zur **Organisierung von Hilfskorps** nach dem **Süden Frankreichs** entsandt. — Der „**Berl. Lokalanzeiger**“ bemerkt dazu: Diese Nachricht ist nicht ohne Interesse. Wir wissen, daß **Frankreich** nicht nur alles **Menschenmaterial** herangezogen hat, auf das es **gesetzlich Anspruch** haben könnte, sondern es hat auch die von den **Aushebungskommissionen** als **unbrauchbar** Bezeichneten zu einer **nochmaligen ärztlichen Untersuchung** beordert. Wenn nun **General Pau** ganz nach der **Art gewisser einflussreicher Männer** im Jahre **1870** und **Anfang 1871** **Hilfskorps** in **Südfrankreich** organisieren will, so ist das ein **verstärkter Beweis** dafür, daß man in **Frankreich** die **Lage** als **sehr ernst** betrachtet.

Mitbürger.

Weite Strecken unserer **gesegneten ostpreussischen Fluren** sind vorübergehend vom **Feinde besetzt** und fast überall **barbarisch verwüstet** worden. Viele unserer **Landsleute** sind **grausam hingemordet**. Wer das **nackte Leben** gerettet hat, ist **zumeist an den Bettelstab** gebracht.

Namenloses Leid ist so über **Tausende von Familien** gebracht worden!

Wohlan denn **liebe Mitbürger!** Laßt uns ihr **Leid** als **eigenes mitempfinden!**

Unsere **Provinzialhauptstadt** zeige sich ihrer **Ueberlieferung** würdig. Sie ist von den **wirklichen Leiden** des **Krieges** noch **unberührt**, unser **herrliches Heer** schützt sie, wie

die noch **unbesetzten Teile Ostpreußens** mit **unvergleichlicher Tapferkeit**.

Von unserer **alten Krönungsstadt** soll der **Ruf** in das ganze **Vaterland** hinausgehen:

Helft unseren **armen von Haus und Hof** vertriebenen **ostpreussischen Landsleuten!**

Können wir ihnen auch zur **Zeit selbst** leider nur **vorübergehend ein Obdach** gewähren, so laßt uns doch **alsbald den Grundstock** zu einer **Sammlung** legen, die den **Flüchtlingen** Hilfe, den **Heimkehrenden** demnächst einige **Unterstützung** zur **Wiederherstellung** ihrer **wirtschaftlichen Existenz** gewähren soll!

Spende ein jeder **freudig nach seinen Kräften**, jede, auch die **kleinste Gabe** ist **willkommen**. Ganz **Deutschland** wird **sicherlich freudig** zu unserem **Werke** mithelfen.

Geht doch durch diese für unser **teures Vaterland** schwere, aber auch so **große, gewaltige Zeit** nur der eine **Gedanke:**

Einer für Alle und Alle für Einen!

Königsberg, den 25. August 1914.

Der **Oberbürgermeister**.
gez. **Dr. Körte.**

Bad Homburg v. d. H., den 8. September 1914.

Vorstehenden, an alle **Städte Deutschlands** gerichteten **Aufruf** bringe ich zur **Kenntnis** der **Kreisbewohner** mit der **dringenden Bitte**, ihren **bewährten Opfersinn** auch in diesem **Falle** zu **betätigen**, in dem es gilt, die von einem **Landesteil** für das **ganze Vaterland** erduldeten **Opfer** an **Gut und Blut** wenigstens **einigermassen** wieder **gut** zu machen.

Gleichzeitig ersuche ich die **Herrn Bürgermeister**, eine **Annahmestelle** für die **gesammelten Gaben** zu **übernehmen** und die **Sammlung** in jeder **Weise** zu **fördern** und zu **beleben**.

Nach **Abchluss** der **Sammlung** ersuche ich, das **Ergebnis** derselben unter der **Bezeichnung** „**Sammlung für Ostpreußen**“ an die **Kreisparcasse** hieselbst **abzuführen** und daß dies **geschehen** ist, **hierher** mitzuteilen.

Alle **Geber** bitte ich, die **gespendeten Beträge** der **örtlichen Sammelstelle** (**Bürgermeisteramt**) zu **überweisen**.

Der **Königliche Landrat**.

J. B.

v. Bernus.

Den **vorstehenden Aufruf** unterstütze ich aufs **dringendste**. Wir **müssen wirklich** für unsere **armen Landsleute** in **Ostpreußen** etwas **tun**. **Gaben** nehme ich **vorm. von 9—12 Uhr** in meinem **Amts-Zimmer** entgegen.

Königstein i. L., den 19. Septbr. 1914.

Der **Bürgermeister: Jacobs.**

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.

Die **Kirche** ist **täglich** von **morgens** bis **abends** **geöffnet**. **Gebetbücher** liegen aus.

Mittwoch abends 8 Uhr **Kriegsbestunde.**

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Mittwoch 23. Septbr., abends 8 Uhr, Kriegsbestunde.

Bekanntmachung.

Der **Gemeindebezugsbuch** ist bei **Frau Ww. Christine Brand** **scheidt** dahier **untergestellt**.
Königstein, 19. September 1914.
Der **Magistral.**

Ein zu **aller Arbeit** williges, junges

Mädchen

für **Königstein** gesucht.
Zu **ertragen** in der **Geschäftsstelle.**

3-Zimmerwohnung

mit **Mansarde** und **Zubehör** ist ab **1. Oktober** oder **sofort** zu **vermieten** **Limburgerstraße 6, Königstein.**

2-mal 3-Zimmer-Wohnung

mit **Küche** vom **1. Oktober** ab zu **vermieten** **Schneidhainerweg 38, Königstein.**

Fahr- und Milch-Kuh zu verkaufen

Schloßborn, Weiherstraße Nr. 66.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind **stets** **vorrätig** und werden in **jedem Quantum** **abgegeben** in der **Buchdruckerei Ph. Kleinböhl, Königstein.**

Post-Paket-Adressen, Paket-Flussbeadressen, Anhänge-Zettel, Postkarten, Reiseavis, Geld-Empfangs-Bestätigungen:

Adress-Empfehlungs-Karten usw. **empfehlen**

Druckerei Ph. Kleinböhl.

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von **Büchern** **belehrender** und **unterhaltender Art** für **Erwachsene** und **Kinder** **jeden Sonntag, vormittags** von **11—12 Uhr**, und **Mittwoch, abends** von **7/8—9 Uhr**, im **Hotel Georg, Königstein, Eingang Seilerbahnweg.**

Man abonniert jedermann auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München • Zeitschrift für Humor und Kunst
• Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 1.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. **Verlanger: St. 41** gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München
sollte es **verkümmern**, die in den **Räumen** der **Redaktion**, **Theatinerstraße 41** **beständige, äußerst interessante Ausstellung** von **Originalzeichnungen** der **Meggendorfer-Blätter** zu **besichtigen**.

Täglich **geöffnet**. Eintritt für **jedermann** **frei!**

Kinder-, Leiter- und Kastenwagen
Federwagen
Extra starke Transport-Leiter und Kastenwagen

Treppen- und Stell-Leitern in jeder Größe

empfiehlt **Conrad Kinkel, Königstein,**
gegenüber dem **Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Es ist nach wie vor die Annahme begründet, daß von einem Teil der Einwohnerschaft das **Goldgeld** zurückgehalten wird. Dies ist zunächst völlig zwecklos, denn Papiergeld wird im täglichen Verkehr stets den gleichen Wert behalten wie Gold, andererseits aber wird durch dieses Verhalten das Vaterland empfindlich geschädigt. Für die Reichsbank ist die Goldreserve von größter Bedeutung, denn sie kann für jedes Goldstück dem deutschen Erwerbsleben den **dreifachen** Betrag wieder zukommen lassen.

Wir richten daher an die Bürgerschaft die dringende Bitte, das vorhandene Gold auf der hiesigen Stadtkasse umzuwechseln; es ist sicher ein kleines Opfer, das hier im Interesse des Vaterlandes gefordert wird.

Königstein i. T., den 18. September 1914.
Der Magistrat. **Jacobs.**

Bekanntmachung.

Nach dem Bericht der Stadtkasse haben mehrere Steuerpflichtige das **fällige erste Drittel des Wehrbeitrags noch nicht bezahlt**. Zur Vermeidung der Zwangsbeitreibung ersuchen wir um **sofortige Erledigung**.

Königstein i. T., den 20. September 1914.
Der Magistrat. **Jacobs.**

Bekanntmachung.

Die Angehörigen aller hiesiger **Kriegsteilnehmer** werden, soweit dies bisher noch nicht geschehen ist, dringend gebeten, sofort die genaue **Adresse** (Truppenteil usw.) der Einberufenen auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, anzumelden.

Königstein i. T., den 18. September 1914.
Der Bürgermeister: **Jacobs.**

Aepfelverkauf.

Mittwoch den 23. September, mittags 1 Uhr, wird das **Gemeindeobst** an Ort und Stelle versteigert.

Schneidhain, den 19. September 1914.
Der Bürgermeister: **Walter.**

Kriegsküche Königstein

Jeden Tag kann man in der Volksküche im katholischen Gemeindehaus in dazu mitzubringendem Geräten von 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr gegen Ablieferung eines Gutscheins Essen abholen. Die Portion kostet 15 Pfg., Kinder zahlen für eine halbe Portion 5 Pfg. Die Gutscheine sind spätestens am Tage vorher auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4, in der Zeit von 3—5 Uhr nachmittags abzuholen.

Geschäfts-Empfehlung.

Selzerbrunnen Gross-Karben i. H.

Der älteste und einer der besten Mineral- und Heilwässer Deutschlands. Aerztlich empfohlen, Rheumatismus, Nervosität, Hals-, Magen-, Nieren- und Blasenleiden usw.

Rosbacher und Kronthaler-Wasser.

Export nach allen Weltteilen.

Weiter empfehle ich meine Limonaden, welche aus den besten Raffinaden hergestellt sind, sowie Kohlensäure, Gläser, Bindings und Culmbacher Bier in Flaschen und Faß. Uebernahme größerer und kleinerer Festlichkeiten.

Prompte Bedienung.

Joseph Kohl, Mineralwasserfabrik

Kelkheim im Taunus

Tel. 8, Amt Kelkheim. Sonntags Anschluß mit Soden.

Bierverlag, Spezialausschank der Brauerei Binding.

Gebraucht. gutes Klavier

billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schöne

Topfblumen,

Pegonien, Chrysanthemum, Primeln und Alpenveilchen

hat jetzt und später billigt abzugeben

Frl. v. Vinke'sche Gärtnerei

Hof Betters

bei Königstein i. T. — Fernruf 86.

Frisch eingetroffen:

Condensierte Milch

vortreffliche Marken

Dose **52** und **58** J

Limburgerkäse Pfd. **36** J

Edamkäse Pfd. **85** J

Schweizerkäse Pfd. **1.25**

Schade & Füllgrabe

Königstein

Hauptstr. 35, Telefon 86

Kriegs-Fürsorge Königstein i. T.

Mitgabe und Annahme der Arbeiten: täglich 4—5 Uhr.

Gemeinfames Nähen: Montag und Donnerstag 4—6 Uhr.

Dienstag und Freitag 4—6 Uhr.

Für Kinder: nur Dienstag 4—5 $\frac{1}{2}$ Uhr.



Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 23. August unser innigstgeliebter unvergeblicher Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Wilhelm Alter

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80

im 28. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

I. d. N.: **Frau Sophie Alter Witwe.**

Königstein, den 21. September 1914.

Bekanntmachung.

Die **Verwundeten**, die sich zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit hier aufhalten, werden gebeten, sich **sofort schriftlich** oder **mündlich** auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, anmelden zu lassen, wobei Name, Dienstgrad, Truppenteil, Kompanie, Art der Verwundung, Dauer der ärztlichen Behandlung und Namen des behandelnden Arztes anzugeben ist.

Königstein i. T., den 21. September 1914.
Der Bürgermeister: **Jacobs.**

Feiertage halber

morgen **Dienstag** und **Mittwoch**

bleibt mein Geschäft

geschlossen

Ferdinand Cahn, Metzgerei, Königstein.

Versteigerung.

Donnerstag den 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, wird im

Gasthaus „Zum Hirsch“ der

Pferch

der hiesigen Schafherde für den Monat **Oktober** öffentlich meistbietend

versteigert. Anschließend wird ein

Acker Dickwurz

(Winterfutter für Schafe), circa 2500 Stück, im ganzen oder auch zentnerweise öffentlich meistbietend versteigert.

Verkaufsbedingungen bei der Versteigerung.

Königstein (Taunus), den 20. September 1914.

Der Vorstand des Schafzuchtvereins.

Das Büro für Kriegs-Fürsorge,

Rathaus, Zimmer Nr. 4, ist an jedem **Wochentag** vormittags von 9—11 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr **geöffnet**.

Freiwillige Gaben

für die im Felde stehenden Truppen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für

freiwillige Gaben zum Besten der im Felde stehenden

Truppen, Verwundeten und Kranken im Bereiche des 18. Armee-

korps zwei Abnahmestellen in **Frankfurt a. M.** und zwar:

Abnahmestelle I für Sanitätshilfsmittel (Lazarettbedarf) im

im Carltonhotel am Hauptbahnhof,

Abnahmestelle II für Bekleidungsstücke, Nahrungs- und

Genusmittel: **Stellvertretende Intendantur des**

18. Armeekorps, Hedderichstraße 59, Erdgeschoss

rechts

eingerrichtet worden sind, welche dem Generalkommando unter-

stehen. An diese Abnahmestellen sind alle freiwilligen Gaben

(nicht Geld) zu richten, gleichviel ob sie von Vereinen gesammelt

oder einzelnen Gebern gespendet werden. Gaben mit Sonder-

bestimmung, B. für Angehörige einer Provinz, einer Truppen-

gattung usw. anzunehmen, ist **nicht** tunlich. Derartigen Wünschen

kann nicht entsprochen werden.

Betten

Holzbetten				14.50	17.50	23.—	25.—	45.—
Metallbetten	5.90		13.50	17.75	21.—	25.75	28.—	31.—
Kinderbetten			10.50	14.50	18.—	21.—	23.75	28.50
Patent-Matratzen					11.—	17.50	21.—	25.—
Seegrasmattatzen, Wollmattatzen, Kapokmattatzen, Haarmattatzen,					aus eigener Werkstatt			

Bettfedern					Daunen						
0.50	1.—	1.50	2.25	3.25	3.90	4.50	5.50	5.—	6.—	7.—	8.75

Reinigen von Bettfedern in moderner Anlage

Pfd. 25 Pfg.

Eigene Polsterwerkstätte

Schlafzimmer — Wohnzimmer — Küchen — Divans — Einzelmöbel

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9, 11, 11 a.